Ausstellung/Exposition Camille Pissarro Kunstmuseum Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779673

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

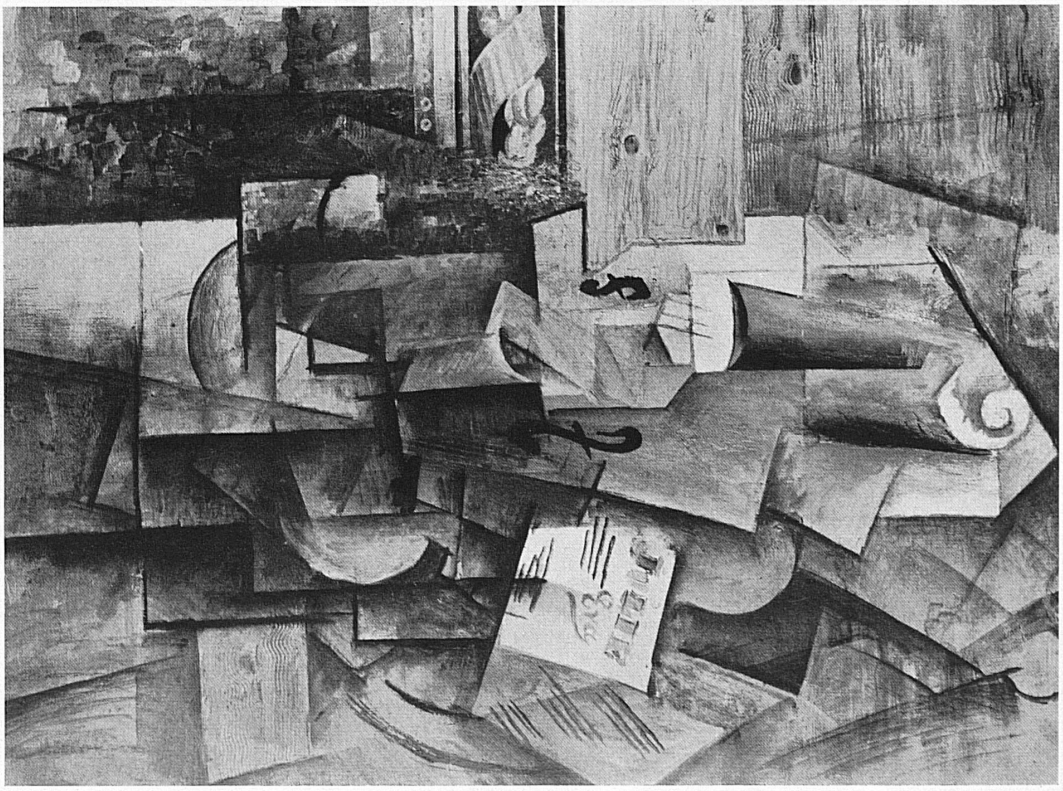
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AUSSTELLUNG/EXPOSITION
CAMILLE PISSARRO
KUNSTMUSEUM BERN

Camille Pissarro, 1882
Der Geflügelmarkt
Le marché aux volailles
Il mercato del pollame
Poultry Market
Photo Durand-Ruel, Paris

DIE SAMMLUNG MOLTZAU
IM KUNSTHAUS ZÜRICH



Pablo Picasso, 1912:
Le violon (Jolie Eva)
Photo Walter Dräyer, Zürich

Das Berner Kunstmuseum zeigt vom 18. Januar bis 10. März 1957 eine repräsentative Ausstellung von über 100 Werken von Camille Pissarro (1830–1903). Pissarro, der mit Claude Monet und Alfred Sisley zu den eigentlichen Vertretern des Impressionismus gehört, hat seit jeher in der Schweiz viele Freunde gefunden. Als einer der ersten Plein-air-Maler hatte er einen besonderen Sinn für feinste «valeurs», für den ständigen Wechsel des Lichts. Pissarro war, obschon er in späteren Jahren gezwungenermaßen meist Stadtbilder schuf, doch eigentlich Maler ländlicher Art und ländlichen Lebens.
Gleichzeitig mit Pissarro stehen dem Besucher auch die neueingerichteten Säle der Museumssammlung offen: neben den Neuerwerbungen der letzten Jahre überraschen vor allem eine große Reihe bedeutender Leihgaben: Modigliani (2 Werke), Utrillo (11), Rouault (4), Matisse (7), Soutine (6), Renoir (5), Nolde, Jawlensky, Otto Meyer-Amden usw.

Le Musée des beaux-arts de Berne présente du 18 janvier au 10 mars, une exposition de plus de cent œuvres de Camille Pissarro (1830–1903). Avec Claude Monet et Alfred Sisley, Pissarro appartient à l'école des impressionnistes qui a toujours eu de chaudes amitiés en Suisse. Pissarro fut l'un des premiers peintres de plein air. Il possédait un sens particulièrement affiné des valeurs et des effets de lumière toujours changeants. Quoique au soir de la vie il ait été obligé de peindre des paysages citadins, il fut surtout le chantre de la campagne et de la vie paysanne.
En même temps, le public admirera, dans des salles restaurées, les collections suivantes provenant d'achats récents ou se composant de tableaux déposés en prêts: Modigliani (2 œuvres), Utrillo (11), Rouault (4), Matisse (7), Soutine (6), Renoir (5), Nolde, Jawlensky, Otto Meyer-Amden, etc.

Vom 2. Februar bis Mitte März 1957 zeigt das Kunsthaus Zürich die Sammlung des norwegischen Reeders Ragnar Moltzau (Oslo), das heißt eine der wenigen wirklich repräsentativen skandinavischen Privatkollektionen moderner Malerei, die dank ihrer Zusammensetzung fraglos internationale Geltung beanspruchen darf und die beständig noch im Wachsen begriffen ist. Einige auserwählte Gemälde von Cézanne, Renoir, Signac, Bonnard schaffen den Auftakt, indem sie Hauptströmungen der Kunst des 19. Jahrhunderts vergegenwärtigen. Im übrigen indessen liegt das Schwergewicht auf Bildern von Meistern des 20. Jahrhunderts, und zwar macht es einen Hauptreiz der Sammlung aus, daß sie nicht nur die altberühmten Namen wie Picasso, Matisse, Braque, Léger, Dufy umfaßt, sondern daß sie sich ganz bewußt auch auf Vertreter der jüngeren und jungen Generation der «Ecole de Paris» erstreckt; deren Oeuvre veranschaulicht sie jeweils ohne Ausnahme in vorzüglichen, zentralen Leistungen. Alles in allem verdient die Sammlung Moltzau, die das Werk eines passionierten Liebhabers der modernen Malerei ist, die ungeteilte Aufmerksamkeit der Kunstfreunde.

Der Fahrplan in fliegenden Blättern

Je leichter das Gepäck, desto schöner die Reise. Aber da kommt beim Einpacken zum Schluß immer noch der Fahrplan. Sie wissen zwar zum voraus, daß Sie nur wenige Seiten konsultieren werden. Aber auf diese kommt es an. Und herausreißen kann man sie nicht, sonst sind sie hin. Also rein mit dem papierenen Pfund in den schweren Koffer, in die pralle Mappe . . .
Verzeihung: das können Sie jetzt bequemer haben. In Basel, Bern und Zürich, bald auch in Lausanne und Genf, steht neuestens ein Automat, aus dem Sie gegen Einwurf von 20 Rappen gerade jenes Blatt herausholen können, das Sie für Ihre Reise brauchen. Auf dem entfalteten Blatt finden Sie die bekannte Karte unseres Eisenbahnnetzes und darin die Hauptlinie, die Sie nun befahren werden, rot eingezeichnet. Dazu alle Fahrplanfelder, die Sie für Ihre Reise – für den Hin- und den Rückweg – konsultieren müssen, bis zur kleinsten Nebenbahn. Dieses Blatt, das Ihnen für Ihre Reise den ganzen Fahrplan vollwertig ersetzt, wiegt ganze zehn Gramm.
Und wenn Sie einmal den Fahrplan zwar mitnehmen wollten, ihn aber im letzten Augenblick zuhause vergessen haben: der Automat hilft aus!
Konstrukteur dieser sinnvollen Apparatur ist der Schweizer E. P. Hoch; ihm gelang es, den Gesamtfahrplan raffiniert in 33 fliegende Blätter so zu zerlegen, daß jeder auf jedem alles findet, was er für eine bestimmte Reise braucht. Und diese fliegenden Blätter sind so zuverlässig wie das Kursbuch, denn sie wurden hergestellt in Zusammenarbeit mit dem Fahrplanbüro der Bundesbahnen. *mst.*

Un horaire en feuilles volantes

« Peu de bagages, bon voyage », dit la sagesse populaire. Mais si peu que vous en ayez, il vous faut pourtant en tout dernier lieu, emporter votre horaire. Vous n'auriez, il est vrai, besoin que de quelques pages, mais voilà, vous ne pouvez pas, simplement les arracher. Vous êtes obligés de glisser cet encombrant volume dans votre valise pleine à craquer ou dans la serviette qu'on ne peut plus fermer...
Minute! Vous pouvez faire bien mieux actuellement: On a placé à Bâle, Berne et Zurich – Lausanne et Genève auront bientôt leur tour – des automates qui vous livrent, contre 20 ct,, la feuille dont vous avez précisément besoin. En la dépliant, vous reconnaissez la carte du réseau ferroviaire suisse avec la ligne que vous désirez parcourir marquée en rouge, ainsi que toutes les indications concernant l'aller et le retour, y compris la plus petite ligne secondaire. Cette feuille, qui remplace pour vous tout un horaire ne pèse que 10 grammes.
Si vous constatez – ayant voulu emporter tout de même votre horaire – que vous l'avez oublié, l'automate est là, prêt à fonctionner.
Le constructeur de ce surprenant appareil est Monsieur E. P. Hoch, de nationalité suisse. Il a réussi à diviser l'horaire général en 33 feuilles volantes de façon que chacun trouve toutes les indications qu'il lui faut pour un voyage donné. Ces feuilles volantes sont aussi dignes de confiance que l'horaire proprement dit, car elles ont été établies en collaboration avec le Bureau fédéral des horaires.

A timetable in flying leaves

The lighter your baggage, the more fun you'll have on your trip. Now you can get a Swiss Federal Railways timetable—showing all train schedules from where you are to where you want to go—that weighs only ten grammes. A new coin-in-the-slot automat, set up in the main railway stations in Basel, Berne and Zurich, dispenses these timetables for only 20 centimes apiece. With only 33 of them, you have all the routes and schedules for all of Switzerland. (See illustrated story on the following pages.)